Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Johann von Paris

Boieldieu, François Adrien

Leipzig, [ca. 1925]

Auftritt V

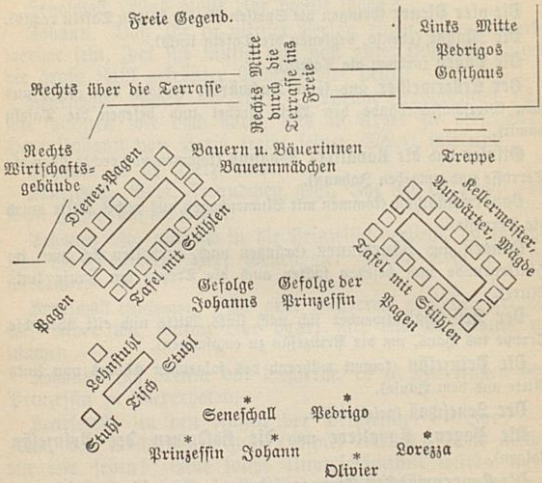
urn:nbn:de:bsz:31-81767

Visual Library

Fünfter Auftritt.

Die Prinzessin. Der Ober-Seneschall. Johann. Der Page Olivier. Die Kavaliere, Hofdamen und Pagen der Prinzessin. Die Kavaliere, Pagen und Diener Johanns. Der Kellermeister und seine Aufwärter. Der Wirt Pedrigo. Seine Tochter Lorezza. Mägde. Bauernmädchen. Bauern. Bäuerinnen.

Stellung:



(Allgemeine Verbeugung vor der Prinzessin.)

Nr. 11. Chor.

Herrenchor. Laßt zu dem Fest ein fröhlich Herz uns bringen,
Denn muntrer Sinn verscheuchet allen Zwang.
Gemischter Chor. Laßt Tugend uns und Reiz besingen,
Der Fürstin weihet den Gesang;
Um ihr Haupt laßt Blumen uns schlingen,
Streut Düfte hin den Weg entlang.

Prinzessin (spricht). Ich erstaune. (Sich umsehend.) Alles was mich umgiebt, zeugt von einem geläuterten Geschmack, von einer Galanterie, die ich in einer Dorfherberge wahrlich nicht erwartete.

Johann (näher tretend, mit Verbeugung). Verzeiht, wenn nicht alles so ist, wie es sollte. [Wir einfachen Bürgersleute wissen nicht, wie es bei hohen Herrschaften bräuchlich ist; auch wird es uns nicht alle Tage so wohl, eine Königliche Hoheit zu bewirten. Wenn also der Fall eintritt —]

Pedrigo. Wenn es Ihrer Hoheit gefällig wäre, Platz zu nehmen — die Speisen sind serviert.

Seneschall (näher tretend, bietet der Prinzessin den Arm). Gnädige Frau, die Speisen —

Prinzessin (ohne den Seneschall zu beachten, zu Johann). Ihr habt nicht nötig, Euch zu entschuldigen. Ich versichere Euch, daß ich mit allem was ich sehe, sehr wohl zufrieden bin.

Johann. Wenn dieses ländliche Mahl nicht mit gehöriger Sorgfalt vorbereitet ist, so wird es wenigstens aus gutem Herzen angeboten, das könnt Ihr mir glauben.

Seneschall (der wieder zurückgetreten war, sich nähernd, leise zur Prinzessin). Was meint Ihro Hoheit von Euerm sonderbaren Wirte? (Laut.) Wenn Ihr Lust hättet, zur Tafel — (Er bietet der Prinzessin wiederholt den Arm.)

Prinzessin (ohne ihn zu beachten, zu Johann). Ich begreife nicht, mein artiger Herr Johann von Paris, wie Ihr in so kurzer Zeit diese großen Vorbereitungen treffen konntet.

Seneschall (der wiederholt zurückgetreten war, sich nähernd). Die Ehre Eurer hohen Gegenwart mußte seinen Eifer spornen. Ich fürchte aber, die Speisen möchten kalt — (Er bietet der Prinzessin nochmals den Arm.)

Prinzessin (schenkt ihm wiederholt keine Aufmerksamkeit).

Johann. Großen Dank, Herr Seneschall, daß Ihr mir als Dolmetscher dienen wollt. Die vornehmen Redensarten sind ohnehin meine Sache nicht.

Prinzessin. Nehmen wir Platz!

Seneschall (bietet der Prinzessin zum viertenmal den Arm).

Prinzessin (läßt den Seneschall verdutzt stehen und winkt Johann heran, sie zu Tisch zu führen).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Johann (geleitet die Prinzessin zum Tische rechts vorn, nachdem er vorher seinem Gefolge einen Wink gab, sich zu setzen).

Prinzessin (setzt sich auf den Lehnstuhl hinter dem Tisch rechts).

Johann (nimmt zu ihrer Linken Platz).

Seneschall (ebenso zur Rechten der Prinzessin).

Die Kavaliere und **Hofdamen** (nehmen Platz an den Tafeln rechts und links).

Olivier (stellt sich hinter den Stuhl Johanns).

Pedrigo und **Lorezza** (ziehen sich in den Hintergrund zurück und überwachen das Ganze).

Die Sitzenden (beginnen zu essen und zu trinken).

Der Kellermeister, die Pagen, Diener, Aufwärter und **Mägde** (bedienen).

Prinzessin. Welche kostbare sinnreich gewählte Mahlzeit. (Zu Pedrigo.) Herr Gastwirt, ich könnte in meinem eigenen Palaste nicht prachtvoller und besser bedient werden.

Pedrigo (nähertretend). Ihre Hoheit halten zu Gnaden! [Ich bin ein bescheidener Mann und muß daher die unverdiente Ehre ablehnen.] Diese Speisen sind nicht von meinen Leuten zubereitet.

Prinzessin. Nicht? Von welchen also?

Johann. Von den Meinigen.

Pedrigo (zieht sich zurück).

Seneschall (für sich). Wie? Er führt auch Köche mit sich? Da kann man sehen, was die Bürgersleute heutzutage verdienen müssen! [Ein Mann seinesgleichen, und Köche!] Bei unserer altadeligen Ehre, es ist himmelschreiend.

Prinzessin. Ich finde alles so niedlich, so elegant —

Seneschall (zu ihr). Seht einmal dieses silberne Tafelgeschirr, ganz nach dem neuesten und reichsten Geschmack.

Johann. Es ist mein Reiseservice.

Seneschall. Was? Es gehört Euch?

Johann. Wem sonst?

Prinzessin Und Ihr habt es von Paris mitgebracht?

Johann Ja Ich befolge hierin den Rat meiner Mutter. O das ist eine kluge umsichtige Frau. „Johann," sagte sie zu mir am Morgen meiner Abreise, „hüte dich nur vor den garstigen hölzernen Tellern und Schüsseln, die man in den Wirtshäusern aufträgt In unserer Speisekammer ist Silber

genug. Nimm es mit. Die ganze Geschichte ist mit ein paar Wagen abgethan, [die man damit bepackt, und mit einigen Leuten, denen man es in Aufsicht giebt. Übrigens ißt man auf diese Art überall wie die vornehmen Leute, ohne das es einen etwas kostet, denn das Silber kommt wieder so gut zurück, wie es mitgenommen wurde.“] Ja, so hat meine Mutter gesagt.

Prinzessin. Mein lieber Herr Johann von Paris, nach dem zu urteilen, was ich höre und sehe, muß Euer Vater ein ungewöhnlich reicher Mann sein!

Johann. Ei nun, er hat sein Auskommen, [das muß ich selbst sagen. Er ist der älteste in der Familie und hat ein einträgliches Amt.] Doch [genug von solchen nichtsbedeutenden Familiengeschichten.] Jetzt soll Tanz und Gesang unser Mahl würzen. Was sagt Ihr dazu, Herr Seneschall?

Seneschall. Was ich sage? Ich [sage, daß ich bei Tisch so wenig als anderswo meine Zeit müßig zubringen kann; ich] pflege [daher] wenn ich an der Tafel bin, zu essen und nicht zu singen.

Johann. Auch gut! So werden es andere an Eurer Stelle thun. Olivier, wir wollen unsere Strophe von der Romanze des Troubadours zum besten geben.

Olivier. Sehr wohl, gnäd — mein Herr! (Er nimmt die Mitte.)

Johann. So [geh, nimm eine Guitarre und] fang an.

[**Pedrigo** (zum Landvolk). Ihr andern könnt indessen tanzen und eure Gassenhauer singen.]

Nr. 12. Romanze.

Olivier. Der Troubadour, stolz auf der Liebe Bande,
Folgt einer Spur, eilend von Land zu Lande.
Durch Hain und Flur erschallen Klagetöne:
Gieb, holde Schöne, dir winkt Natur,
Ein Küßchen nur dem Troubadour!

Chor und **Tanz.** Wenn Kastagnetten klingen, muß alles tanzen, springen;
O singt die Weise mit, froh ist der Tanz wie unser Lied!
Singt, o singt, singt, froh ist der Tanz
Wie unser Lied, wie unser Lied, wie unser Lied!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Johann (erhebt sich, tritt vor und singt).

Der Troubadour, seufzend von Liebesgrame,
Preist auf der Flur singend das Lob der Dame.
Gieb, o Natur, daß ihr Herz sein Wünschen kröne:
Gieb, holde Schöne, dir winkt Natur,
Ein Küßchen nur dem Troubadour.

Chor und **Tanz.** Wenn Kastagnetten klingen, muß alles tanzen, springen;
O singt die Weise mit, froh ist der Tanz wie unser Lied!
Singt, o singt, singt, froh ist der Tanz
Wie unser Lied, wie unser Lied, wie unser Lied! —

Prinzessin (erhebt sich und tritt vor).

Alle (stehen auf, sowie sich die Prinzessin erhebt und treten vor die Tische).

Prinzessin (spricht). Ich kenne diese Romanze und will selbst die letzte Strophe singen. Sie enthält die Antwort der Schönen an den Troubadour. (Sie singt.)

Freund Troubadour, wisse, was ich begehre:
Du liebest nur die Waffen und die Ehre;
Doch sage nur, ob man auf Treue rechnen könne?
Dann folgt die Schöne auch der Natur,
Hält Liebesschwur dem Troubadour!
Dann folgt die Schöne auch der Natur,
Hält Liebesschwur dem Troubadour!
Johann und **Olivier.** Gieb, holde Schöne, dir winkt Natur,
Ein Küßchen nur dem Troubadour.

Chor und **Tanz.** Wenn Kastagnetten klingen, muß alles tanzen, springen;
O singt die Weise mit, froh ist der Tanz wie unser Lied!
Singt, o singt, singt, froh ist der Tanz
Wie unser Lied, wie unser Lied, wie unser Lied!

Die Prinzessin (entläßt mit einem Wink ihr Gefolge).

Johann (ebenso).

Die Kavaliere, Hofdamen und **Pagen der Prinzessin** (entfernen sich mit Verbeugungen nach links Mitte über die Treppe in das Haus).

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Die Kavaliere, Pagen und **Diener Johanns** (gehen ebenso nach rechts über die Terrasse ab).

Pedrigo und **Lorezza** (treten nach links Mitte über die Treppe in das Haus).

Der Kellermeister, die Aufwärter und **Mägde** (gehen nach rechts in das Wirtschaftsgebäude ab).

Die Bauern, Bäuerinnen und **Bauernmädchen** (entfernen sich rechts Mitte durch die Terrasse ins Freie).

Sechster Auftritt.

Der Ober-Seneschall und **die Prinzessin** rechts, **Johann** und **der Page Olivier** links.

Prinzessin (spricht). Ich danke Euch, Herr Johann von Paris. [Ich werde Eure Aufmerksamkeiten nie vergessen.] Es ist unmöglich, seine Gäste besser zu bewirten.

Johann (mit einer Verbeugung). Wenn Ihr nur zufrieden seid.

[**Prinzessin.** Wer würde es nicht sein? Ihr habt alles aufgeboten, was eine Mahlzeit angenehm machen kann].

Seneschall. Ihre Hoheit waren gesonnen, gleich nach der Tafel die Reise fortzusetzen. Ist es Euch gefällig, daß ich mich erkundige, ob Wagen und Pferde in Bereitschaft sind?

Prinzessin. Thut das, Seneschall.

Seneschall. Ich fliege und augenblicklich kehre ich zurück. (Er geht rechts Mitte durch die Terrasse und verschwindet nach links.)

Johann (leise zu Olivier). Jetzt muß sich mein Schicksal entscheiden. Laß meine Befehle so schnell als möglich vollstrecken.

Olivier (leise zu ihm). Ich fliege! Aber nicht augenblicklich kehr ich zurück und werde auch einen gewissen andern daran verhindern. (Er folgt dem Seneschall.)

Siebenter Auftritt.

Die Prinzessin, Johann zu ihrer Linken.

Prinzessin (für sich). Herr Johann von Paris hat sich unterfangen, mit mir Komödie zu spielen? Ich bin doch neugierig, wie er seine Rolle durchführen wird.

Johann (will sich nach einer Verbeugung entfernen).

Prinzessin. Schenkt mir noch einige Augenblicke, Herr Bürger. Eh' ich Euch beurlaube, wünschte ich noch zu erfahren, was Euch bewegen konnte, dieses Land zu besuchen? (Sie setzt sich rechts auf Johanns Stuhl.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg